



Bebauungsplan Nr. 137 „Meddingheide“

(Stadt Coesfeld - Ortsteil Lette)

Nachtrag

Prüfung der Artenschutzbelange im Hinblick auf den Steinkauz (Stufe II)

April 2016

1 Aufgabenstellung

In der Artenschutzvorprüfung (Stufe I) zum Bebauungsplan Nr. 137 „Meddingheide“ konnte für den besonders geschützten Steinkauz nicht abschließend prognostiziert werden, ob er durch die Planung beeinträchtigt werden könnte. Es wurde festgestellt, dass unmittelbar dem Plangebiet benachbart Grünlandgebiete liegen, in denen auch möglicherweise als Brutplatz geeignete Kopfweiden stehen. Es blieb deshalb zunächst festzustellen, ob es dort ein Brutvorkommen gibt.

2 Methodik

Maßgebliche Grundlage sind die Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands (SÜDBECK et al. 2005). Diese legen fest, in welchen Zeiträumen und unter welchen Voraussetzungen Erfassungen erfolgen müssen, damit die Erfolgswahrscheinlichkeit für einen Nachweis hinreichend hoch ist und ggf. aus einem nicht gelungenen Nachweis tatsächlich der Schluss gezogen werden darf, dass die Art nicht vorkommt.

Die Einhaltung dieser Standards ist erforderlich, weil Vögel sich nur zu bestimmten Zeiten überhaupt in ihrem Lebensraum aufhalten und selbst dann nur zeitweise auch auffällig genug sind. Diese Vorgaben sind natürlich artspezifisch unterschiedlich und schließen eine Fehldiagnose nicht hundertprozentig aus. Da je Art in der Regel drei Begehungen in unterschiedlichen Zeiträumen gefordert werden, ist insgesamt aber eine recht gute Sicherheit der Aussagen gegeben.

Mit hinreichender Sicherheit feststellbar ist ein Vorkommen des Steinkauzes nur während der Balzzeit im Zeitraum von Ende Februar bis Mitte April. Im Fall eines positiven Nachweises ist ggf. noch eine Konkretisierung des Brutplatzes erforderlich. Hierfür kann der Zeitraum genutzt werden, in dem die noch nicht flüggen Jungen gefüttert werden. Dies ist Ende Mai bis Mitte Juni der Fall.

3 Ergebnis

Der Standort wurde am 21.2., 9.3. und 9.4.2016 jeweils etwa 1 h nach Sonnenuntergang aufgesucht. Die letzten beiden Termine waren im Hinblick auf das Wetter besonders günstig, weshalb im Anschluss noch andere Standorte außerhalb von Coesfeld aufgesucht wurden und dort auch Steinkauz-Nachweise gelangen (Referenz). In Lette gelangen dagegen keine Nachweise. Damit ist im Rahmen der geschilderten Methodik die Schlussfolgerung erlaubt, dass der Steinkauz dort nicht betroffen ist.

Aufgestellt:

Stolberg, den 11. April 2016

